

Gesundheit und Heilung als christliche Aufgabe

Erklärung "Tübingen III" (2014)

Wir, die Teilnehmenden des Symposiums "Christian Responses to Health and Development" am Deutschen Institut für Ärztliche Mission (Difäm) in Tübingen, 26.-28. Juni 2014, sind Christinnen und Christen aus Afrika, Asien, Europa und den USA, die in der Gesundheitsarbeit tätig sind. Wir kommen aus verschiedenen Kulturen und gehören unterschiedlichen Konfessionen und Berufsständen an und sind doch alle Glieder des Leibes Christi, Gottes Kirche in der Welt.

Wir bekräftigen

1. Die christliche Kirche hat auch heute eine einzigartige, bedeutende und spezifische Aufgabe im Bereich von Gesundheit und Heilung und einer am ganzen Menschen orientierten Gesundheitsversorgung – in sich verändernden Kontexten und überall auf der Welt.
2. Alle Menschen sind nach Gottes Ebenbild geschaffen.¹ Jeder Mensch ist einzigartig, aber alle Menschen haben eine unveräußerliche Würde, unabhängig von den Bedingungen, unter denen sie leben - auch wenn sie leiden oder mit Behinderungen und chronischen Krankheiten leben.
3. Es ist Gottes Wille, dass alle Menschen das Leben und volle Genüge haben² – ein Leben in guten Beziehungen zu Gott, untereinander, zu sich selbst und zur Umwelt.
4. Zum Auftrag Gottes an die Kirche gehört der Auftrag, die Welt heilend zu verändern, mit tiefer Anteilnahme und Liebe, im Geist Jesu Christi, der als Diener der Menschen³ heilt und Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung in die Welt bringt.⁴
5. Die Verfassung der WHO legt fest, dass jeder Mensch das Recht auf ein Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit hat.⁵ Deshalb sind alle Menschen verpflichtet, individuell und als Gemeinschaft Verantwortung für Gesundheit zu übernehmen und sich aktiv zu beteiligen an der Prävention von Krankheiten, der Gesundheitsförderung, der Behandlung, Pflege und Rehabilitation, sowie sich für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung zu engagieren.

Wir wollen

- Eine Welt, in der jede und jeder Gesundheit und Heilung erfahren kann, entsprechend dem Ansatz der Basisgesundheitsversorgung, die ihren Schwerpunkt auf die Menschen vor Ort legt. Es darf niemand ausgeschlossen bleiben. Basisgesundheitsversorgung ist ein wichtiger Pfeiler aller Gesundheitssysteme und kann die Bedingungen für Gesundheit entscheidend verbessern.
- Versöhnende und heilende Gemeinschaften, die an einem Prozess der Gesellschaftstransformation mitwirken.
- Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, die allen Menschen zugänglich ist, ohne dass sie durch unbezahlbare Gesundheitskosten einem Armutsrisiko ausgesetzt sind.
- Neue Finanzierungsmöglichkeiten, die Gerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung schaffen.
- Gestärkte Gesundheitssysteme, die einen gerechten Zugang zur Gesundheitsversorgung gewährleisten, angepasst sind an die Krankheiten im jeweiligen Kontext und adäquate Versorgung leisten. Sie ermöglichen eine evidenzbasierte Therapie und Behandlung – unabhängig davon, ob jemand arm oder reich ist und unabhängig von seiner/ihrer jeweiligen Religion, Nationalität, dem Geschlecht oder der politischen Einstellung.
- Kirchen, christliche Organisationen und Netzwerke arbeiten mit der Zivilgesellschaft zusammen und mobilisieren Regierungen, internationale Organisationen und die Weltgemeinschaft, damit diese sich für mehr Gerechtigkeit im Gesundheitsbereich und den Zugang zu Medikamenten und zu einer guten Gesundheitsversorgung einsetzen. Betroffene Menschen wirken in diesem Prozess aktiv mit.

¹ 1. Mose 1:27

² Johannes 10:10: 2. Petrus 3:9

³ Philipper 2:5-11

⁴ Z.B. Offenbarung 22:1-5

⁵ WHO Verfassung, www.who.int

- Chancen werden genutzt, damit Gesundheitsversorgung im jeweiligen lokalen Kontext einen höchstmöglichen Standard bekommt und den armen, an den Rand gedrängten und verletzlichen Menschen offen steht.
- Eine christliche Gesundheitsarbeit, die Gottes Liebe ausstrahlt – auf allen Ebenen, für alle Menschen und überall auf der Welt.

Wir rufen Kirchen auf

- Heilende und versöhnende Gemeinschaften und Gemeinden zu bilden, die offen sind für die Ausgegrenzten, die Armen und Verwundbaren und so deren Würde wiederherstellen, deren Rechte wahren und deren Selbstbestimmung durch aktive Beteiligung fördern.
- Gottes Ruf zu folgen und als einladende Gemeinschaften zu Gesundheit und Heilung beizutragen.
- Christen in Gesundheitsberufen und alle, die im kirchlichen Gesundheitswesen arbeiten, zu unterstützen – durch Ausbildungsmöglichkeiten, Förderung, die Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten. So fördern sie die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden.
- Ihre Stimme zu erheben für die Armen, die Ausgegrenzten und Verwundbaren – für Gerechtigkeit, Versöhnung und für den Zugang zu guter Gesundheitsversorgung.
- Standards zu schaffen für eine Versorgung, die **qualifiziert** kompetent ist und den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.
- Beizutragen zum Abbau finanzieller Hürden, um armen und ausgegrenzten Menschen den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.
- Eine aktive Rolle einzunehmen in der Entwicklung und **im Erhalt** nationaler Gesundheitssysteme, gemeinsam mit den Gesundheitsministerien und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren.
- Sich zu beteiligen an der Lösung lokaler Gesundheitsprobleme und diese über ihre weltweiten Netzwerke bekannt zu machen.
- Den Leitenden und Verantwortlichen in den Kirchen Wissen zu Gesundheit zu vermitteln, sodass sie in der Lage sind, partnerschaftlich angemessene pastorale Versorgung zu leisten und Mitarbeitende im Gesundheitsbereich sowie Gemeinden zu unterstützen.

Wir fordern Regierungen auf

- Sicher zu stellen, dass für Gesundheit genügend Ressourcen zur Verfügung stehen, sodass alle Menschen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.
- Lokale Initiativen ~~zu stärken~~ als entscheidende Voraussetzung für eine Basisgesundheitsversorgung **zu stärken**, die alle Menschen erreicht.
- Dafür Sorge zu tragen, dass niemand stigmatisiert und diskriminiert wird auf Grund des ethnischen Hintergrunds, der Religionszugehörigkeit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, des ökonomischen Status oder von Krankheit.
- Christliche Gesundheitsdienste als einen wichtigen Teil des nationalen Gesundheitssystems zu schätzen und sie als Teil der Zivilgesellschaft aktiv in politische Entscheidungen einzubeziehen sowie am Zugang zu entsprechenden Ressourcen zu beteiligen.
- Einen gesetzlichen Rahmen zu schaffen, der – unabhängig von den internationalen Handelsgesetzen – den Zugang zu wirksamen Medikamenten zu erschwinglichen Preisen mit Nachdruck unterstützt.
- Sicher zu stellen, dass ausreichende Mittel für die Forschung zur Verfügung stehen, die eine bessere Gesundheitsversorgung für die Armen, Ausgegrenzten oder anderweitig Benachteiligten zum Ziel hat.
- Durch Anreize und andere Maßnahmen die Entwicklung neuer Medikamente zur Behandlung von vernachlässigten tropischen Krankheiten oder anderer Krankheiten, die die Menschen in den Ländern des globalen Südens in besonderem Maße treffen, weiter aktiv zu fördern.

Wir fordern internationale Organisationen, Geldgeber und den Privatsektor auf

- In die Forschung und Entwicklung im Bereich globaler Gesundheit zu investieren.
- Den Zugang zu essentiellen Medikamenten und anderen medizinischen Gütern zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen, besonders für die Armen und Ausgegrenzten.

Wir verpflichten uns

- Zu einem heilenden und versöhnenden Dienst, bei dem der Mensch mit allen seinen Dimensionen im Blick und im Zentrum steht?.
- Ein Höchstmaß an fachlicher Qualifikation und Relevanz anzustreben und bereit zu sein, zu lernen und Wissen weiter zu geben.
- Zur Ethik in der Gesundheitsversorgung, besonders im Hinblick auf den Beginn und das Ende des Lebens und auf Menschen, die in irgendeiner Weise in Gefahr sind, ausgebeutet und missbraucht zu werden.
- Mit ausgegrenzten Menschen zu arbeiten und uns für ihre Gesundheit einzusetzen.
- Flexibel und anpassungsfähig auf die Dynamiken globaler und lokaler Gesundheitssituationen zu reagieren.
- Zu Forschung und Entwicklung im Gesundheitsbereich beizutragen, die lokal relevant, evidenzbasiert, ethisch vertretbar und weltweit anerkannt ist.
- Uns miteinander zu vernetzen und uns in gegenseitigem Respekt zu unterstützen. Dies zeigen wir, indem wir bereit sind zu lernen, zu teilen und indem wir eine weltweite christliche Gemeinschaft sind, in der wir uns wertschätzend begegnen und uns umeinander annehmen.